

LÄPPLÉ, Alfred: *Die Botschaft der Evangelien — heute*. Ein Handbuch für Schriftlesung und Verkündigung. München 1965: Don Bosco Verlag. 480 S. Ln. DM 24,80.

Der Verfasser ist für seine Bemühungen bekannt, die Ergebnisse wissenschaftlicher Exegese für die Verkündigung in Katechese und Predigt fruchtbar zu machen. Nachdem er vor Jahren versucht hat, das Alte Testament auf diese Weise zu erschließen (vgl. *Biblische Verkündigung in der Zeitenwende*. Ein Werkbuch zur Bibelkatechese in drei Bänden. München 1963 f: Don Bosco Verlag), legt er jetzt ein neues Buch vor, das die Evangelien zum Gegenstand hat. Wer nur ein wenig die heutige kirchliche Situation kennt, weiß, wie groß gerade auf diesem Gebiet die Unsicherheit geworden ist. Mancher Priester, der Sonntag für Sonntag seiner Gemeinde das Wort Gottes auszulegen hat, fühlt sich angesichts der Ergebnisse der Bibelwissenschaft überfordert und entwickelt mit der Zeit einen regelrechten Exegesekomplex. Hier eine Abhilfe zu schaffen, ist das Anliegen des Verfassers, der mit den Problemen der Bibel offensichtlich gut vertraut ist.

Das verrät schon der Aufbau seines Buches, das nicht etwa chronologisch das Leben Jesu abhandelt, also mit der Geburt und Kindheit Jesu beginnt, sondern die Verkündigung des Kreuzes und der Auferstehung Jesu an den Anfang stellt (S. 37 bis 188). Diese Reihenfolge ist zweifellos richtig, denn im Evangelium, das wir noch viel mehr als Niederschlag der urchristlichen Verkündigung verstehen lernen müssen, stehen Tod und Auferstehung Jesu als zentrales Heilsereignis im Mittelpunkt. Von daher werden alle anderen Ereignisse, Worte und Taten Jesu gesehen und interpretiert. Der zweite große Abschnitt handelt von den Machttaten Jesu (S. 189—276). Dahinter verbirgt sich das dornenvolle Problem der Wunder, deren theologische Bedeutung Läßle fein herauszuarbeiten weiß. In dem darauffolgenden Abschnitt geht es um die großen Redekompositionen, Lehrstücke und Gleichnisse der Evangelien (S. 277—360), die überwiegend thematisch geordnet behandelt werden. Der fünfte Abschnitt versucht, das Geheimnis der Person und Sendung Jesu darzustellen (S. 361—399). Schwierige Fragen, wie das der Versuchung Jesu und seine Selbstaussagen, kommen hier zur Sprache. Der letzte Abschnitt endlich gilt der Geburt und Kindheit Jesu (S. 400—446). Ein delikates Kapitel, das schon seit einigen Jahren lebhaft diskutiert wird. Die moderne Schriftauslegung hat gezeigt, daß der „Kindheitsgeschichte“ Jesu nicht mit dem einfachen Begriffspaar „ungeschichtlicher Mythos“ oder „geschichtstreuer Bericht“ beizukommen ist. Geschichte und Deutung, heilsgeschichtliches Ereignis und nachösterliche Verkündigung, Aktualisierung und spätere Apologetik sind hier zu einer Einheit zusammengewachsen, für die mehrere Motive verantwortlich waren. Die „Kindheitsgeschichte“ Jesu ist auch heute keineswegs schon „klar“, viele Fragen sind weiterhin offen und werden unterschiedlich beantwortet. Soviel dürfte allerdings sicher sein, daß die wirklichen Ereignisse im Anschluß an alttestamentliche Klischees und Literaturgattungen, sowie unter dem verkündigungstheologischen Gesichtspunkt ausgestaltet worden sind.

Der Verfasser hat an keiner Stelle des Buches den Ehrgeiz, die Forschung voranzutreiben und neue Lösungen anzubieten. In kluger Weise wählt er aus, was heute durchweg Meinung katholischer Exegese ist. Jede Auswahl hat natürlich den Nachteil, daß man ihr einerseits Vernachlässigung und andererseits Überakzentuierung bestimmter Themen vorwerfen kann. Dennoch glaube ich, daß es dem Verfasser im vorliegenden Fall gelungen ist, die wesentlichen Punkte der evangelischen Botschaft sauber herauszuarbeiten und klar darzustellen. Das streng durchgehaltene methodische Verfahren — Textgehalt, Wort- und Sacherklärungen, Anliegen der Verkündigung — hat wesentlich zu dieser Klarheit beigetragen. Wer das Buch sorgfältig durcharbeitet, wird daraus viel Gewinn für seine eigene Schriftlesung, vor allem aber auch für seine Arbeit in Schule und Kirche ziehen können.

F. Heinemann

BLOMME, Robert: *Widerspruch in Freiheit*. Eine Analyse des heutigen Sündenbewußtseins und der Sünde. Reihe: *Werdende Welt*, Band 5. Limburg 1965: Lahn-Verlag. 144 S. kart. DM 14,80.

An der Tatsache von Sünde und Schuld kann auch eine noch so optimistische Sicht des Menschen und der Welt nicht vorbeisehen. Für den Christen ist sie eine nur auf dem Boden der christlichen Offenbarung verständliche Erfahrungstatsache, die er als freie und bewußte Tat seiner Person anzuerkennen hat. Sie gehört zu ihm, ist Ausdruck seines Selbst, entscheidender Faktor in der Entfaltung bzw. Nichtentfaltung seiner Persönlichkeit.

Worin besteht das Wesen der Sünde und können sich Menschen unserer Zeit noch als Sünder fühlen?